

## Hochschulbericht

### Allgemeine Angaben

<b>Studiengang</b>	314 - Intern. Business and Logistics
<b>Gasthochschule</b>	Hogeschool Rotterdam
<b>Zeitraum</b>	Wintersemester 2013/2014
<b>Name d. Verf.</b>	
<b>eMail-Adresse:</b>	
<b>Telefon / Mobile:</b>	

### Betreuende Personen

#### An der Gasthochschule

<b>Name:</b>	
<b>Mail:</b>	
<b>Telefon:</b>	

#### An der Heimathochschule

<b>Name:</b>	
<b>Mail:</b>	
<b>Telefon:</b>	

### Vorbereitung

(Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Solange man die Regelstudienzeit nicht überschreiten möchte, erfordert die Planung und Organisation eines Erasmus Semesters mehr Aufwand, als sich zunächst vermuten lässt. Die Planung lässt sich zunächst in zwei Teilbereiche aufteilen: Anrechnung und Unterkunft. Da auf die Unterkunft im späteren Teil des Berichts näher eingegangen wird, geht es zunächst um die Anrechnung. Generell hat das Erasmussemester den Anspruch, dass auch bei nicht 100%iger Deckungsgleichheit der Kurse eine Anrechnung möglich sein soll. Erfahrungsgemäß muss die grobe thematische Ausrichtung allerdings sehr wohl stimmen. Insofern ist es ratsam bei der Wahl der Partnerhochschule gleich auf eine thematisch ähnliche Ausrichtung zu achten. Sobald das geschehen ist kann ich empfehlen sich sowohl das Modulhandbuch der HAW, als auch die Kursbeschreibung der Partnerhochschule zu organisieren und auf ähnliche Inhalte zu durchforsten. Wichtig: Es können Kurse des gesamten Studiums anerkannt werden, als auch ruhig außerhalb des eigentlichen Semesters nach Ähnlichkeiten suchen. Ist so die Anrechnungstabelle erstellt heißt es Termine mit den Dozenten zu vereinbaren und sich jede Anerkennung per Unterschrift bestätigen zu lassen. Auch wichtig: Schon den zweiten Schritt im Kopf zu haben: Wenn ich nicht alle Kurse des vierten Semester anerkannt bekomme, ist es dann noch möglich mit den nachgeholtten Scheinen alle Folgeveranstaltungen rechtzeitig zu besuchen, um nicht länger zu studieren? Die Anrechnungstabelle wird dann mit allen Bewerbungsunterlagen im International Office eingereicht. Der Bewerbungsprozess wird weitgehend von dort koordiniert, sodass keine weitere Arbeit auf einen zukommt.

### Fachliche Organisation des Studienaufenthalts

(Kurs-Wahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department, Schwierigkeiten an der Gasthochschule bei der Durchführung des Kursplans etc.)

Ergänzend zu den obigen Tipps ist es wichtig, sich an der Hochschule im Ausland grundlegend über die angebotenen Kurse zu informieren. Manchmal ändern sich Kurse oder es werden einige Veranstaltungen nicht – oder in abgeänderter Form – angeboten. Dann heißt es flexibel zu reagieren. Es hilft, wenn einem alle Kurse an der HAW bekannt sind, sodass man ohne große Recherche mögliche Synergien erkennen und nutzen kann. Im Fall Rotterdam warten hier aber keine großen Probleme. Das holländische System (Major/Minor) ist sehr ausgefeilt und vor allem gut strukturiert. Über den dortigen Kontakt können umfangreiche Informationen bereitgestellt werden. Es gibt – ähnlich zu Hamburg – ein Modulhandbuch, das detailliert Auskunft über die Veranstaltungen gibt. Meiner Erfahrung nach weicht der tatsächliche Inhalt von diesen Angaben auch nicht ab.

### Unterkunft

(Suche, Mietpreise, Adressen, die helfen bei der Suche)

Es gibt zwei Möglichkeiten der Unterkunft in Rotterdam: Die Buchung eines Zimmers oder die eigene Suche eines Apartments. Auf Grund des relativ hohen Preises und der restriktiven Regeln im Wohnheim (Besuch nur gegen Gebühr u.ä.) habe ich mich dazu entschieden, selber eine Wohnung zu suchen. Rotterdam hat eine ausgeprägte Expat Kultur, die für einen großen Markt an Apartments zur Kurzzeitmiete sorgt. Es gibt sowohl die Möglichkeit über Makler, als auch über große Vermittlungsseiten im Internet zu suchen. Allerdings muss erwähnt werden, dass auch hier größtenteils Makler inserieren. Die Kosten hierfür liegen meistens bei einer Courtage von einer Monatsmiete. Vorteile sind dafür eine möblierte Wohnung, ein eigener Haushalt, sowie freie Auswahl von Lage und Größe.

Im Nachhinein muss ich sagen, dass es zwei Wesentliche Vor- und Nachteile gibt. Der Kontakt zu ausländischen Studenten

ist deutlich leichter herzustellen, wenn man im Wohnheim wohnt. Es bilden sich schneller Freizeitgruppen und man steht deutlich mehr im Studentenleben. Die Freiheiten eines eigenen Apartments haben sicherlich Vorteile, sind aber in der Retrospektive nicht entscheidend, daher würde ich bei einem erneuten Aufenthalt in Rotterdam mich für das Studentenwohnheim entscheiden.

#### Alltag und Freizeit

(Lebenshaltungskosten, Bank/Kontoeröffnung etc.)

Die Lebenshaltungskosten unterscheiden sich nicht wesentlich von denen in Deutschland. Wenn überhaupt, dann ist das Einkaufen tendenziell etwas teurer als hier. Wohnungsnebenkosten, Freizeitkosten und Mobilitätskosten liegen auch in etwa auf demselben Niveau. Die Nutzung der Bankkarte unterscheidet sich in Deutschland. Oftmals – gerade in der Hochschule – ist es nur möglich mit der sog. „Chipknip“ Technik zu bezahlen. Diese funktioniert analog der in Deutschland spärlich verbreiteten Geldkarte. Dabei wird vom Girokonto Geld auf den Chip der EC Karte geladen. Es handelt sich also um eine Art Prepaid Konzept. Das Eröffnen eines Bankkontos hat sich als sehr kompliziert herausgestellt. Banken und Hochschulen erwarten voneinander einige Bescheinigungen, deren Organisation in Anbetracht der dann doch kurzen Verweildauer zu viel Zeit verschlingt. Es ist durchaus möglich mit EC Karte und Bargeld durch den Alltag zu kommen. Drucken kann man ohne Chipknip im Keller der Hogeschool im Xerox Print Center. Der neue Kantinenbetreiber akzeptiert mittlerweile auch EC Karten und sollte man so dringend einen Kaffee brauchen, dann sind die holländischen Studenten auch immer gerne bereit ihren Chipknip zu benutzen und sich die angefallenen Kosten in Bar geben zu lassen. Der Hochschulalltag ist relativ arbeitslastig. Das System setzt auf einen kontinuierlichen Workload ohne Spitzen zum Semesterende. Daher werden die Klausuren über das Semester gestreckt und es ist außerdem möglich Credits über Vorträge und Workshops zu erlangen. Daher hat man unter der Woche einiges um die Ohren, geht dafür vor den Klausuren aber nicht in Arbeit unter.

In der Freizeit (Freitags ist meistens frei) kann man in Rotterdam gut weggehen und sich die Zeit vertreiben. Allerdings bietet Holland auch den Vorteil, dass viele Städte in kurzer Zeit und für kleines Geld erreicht werden können. Feierwütigen sei an dieser Stelle Breda empfohlen, dessen studentische Szene für eine ausgeprägte Partykultur sorgt. Für Stadthistorie eignet sich Utrecht und politikinteressierte haben es nicht weit nach Brüssel.

#### Fazit

Der Aufenthalt in Rotterdam war eine tolle Erfahrung. Das Auslandssemester hier besticht definitiv durch seinen fachlichen Schwerpunkt als durch die Lage. Für Logistikstudenten erweitert das Studium hier definitiv den eigenen Horizont. Doch auch für die eigene Person hat es viele positive Entwicklungsaspekte in einem fremden Land ein halbes Jahr zu leben. Daher würde ich den Aufenthalt uneingeschränkt empfehlen.

ein paar besondere Tipps

Besondere Tipps sind:

Städte: Utrecht und Brüssel

Party: Vrienden Live am alten Hafen, Cafe de Beurs am Studentendonnerstag und die Skihut für ganz Verrückte.

Weggehen: Die „Witte de Wit Straat“ bietet ein tolles Flair, man kann draußen sitzen und in den Bars entwickelt sich gen Nacht eine richtige Partystimmung.

Mobilität: In jedem Fall sollte man sich ein Fahrrad kaufen. Guter Handelsplatz dafür ist die [www.marktplaats.nl](http://www.marktplaats.nl)

Ort, Datum

Unterschrift

